

!Musikschule Vogtland

ZWISCHENTÖNE



Julia Domke
Ziele und Wünsche
einer jungen Sängerin



Landeswettbewerb „Jugend musiziert“
Luca Alina Westphal und Charlott Kühn
erspielten sich ersten Preis



Anastasia Rentzing
im Konzert mit dem Stadt-
orchester Markneukirchen



Vorwort	3
Klassisches Konzert vs. junges Publikum	
Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Dresden	4
Musikschule Vogtland erfolgreich	
Musikschüler wünschen „gute Reise“	6
Schülerkonzerte in Reichenbach, Auerbach und Markneukirchen	
Konzerteinladung	7
Blockflötenmusik von Menuett bis Flageolet	
Musikschul-Splitter	8
Kurzinformationen	
Für junge Leute	9
RootsFolkWeltMusikFestival /Band Clash	
Konzertankündigung „Die Welt des Musicals“	10
Die Vielfalt der Instrumente	11
Schnuppertage im Oberen Vogtland	
Konzerte und Veranstaltungen	12
Gratulation	14
Rainer Hrasky zum 70. Geburtstag	
Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen	16
Zwei Vogtländer am Start	
Gemeinschaftskonzert mit dem Stadtorchester Markneukirchen	17
Schüler musizieren mit Orchester	
Erinnerungen an einen musikalischen Wegbegleiter	18
Zum Tod von Manfred Jacob	
Was macht eigentlich...	20
...Julia Domke?	
Rätselseite	22
Mister X	23
Wer bin ich?	
Zum guten Schluss	24
Kindermund zum Schmunzeln	



Klassisches Konzert vs. junges Publikum

Auf dem Programm des Konzertes stehen Werke von Beethoven, Mozart und Schumann. In die ehrwürdige Musikhalle drängen sich die Besucher, zumeist ältere Menschen. Die Damen tragen festliche Garderobe, die Herren erscheinen in dunklen Anzügen. Man betreibt freundliche Konversation. Ein Glas Sekt scheint dem zu erwartenden Kunstgenuss angemessen. Die Musikerinnen und Musiker betreten die Bühne. Die Ordnung verlangt Frack und schwarze Kleider. Nachdem das Orchester Platz genommen hat und der Applaus verklungen ist, genießt der Dirigent unter starkem Beifall seinen Auftritt. Er verneigt sich mit großer Geste.

Für viele ergraute Konzertgänger sind dies liebgewonnene Details, für Jugendliche nur verkrustete, altmodische Rituale. Das Ausbleiben junger Konzertbesucher bereitet allerorten Sorgen, das Publikum von morgen fehlt. Klassikkonzerte sind „Ü 50“ Veranstaltungen. Die Überalterung des Publikums wirkt auf junge Leute auch nicht gerade anregend.

Man ist schnell geneigt, von einem Alterseffekt zu sprechen. Das wäre beruhigend. Auch unsere Kinder und Jugendliche werden schließlich alt. Der unvermeidliche Alterungsprozess würde demnach gleichsam und zwingend die Aufgeschlossenheit und Liebe zu klassischer Musik befördern. Hierin liegt ein gefährlicher Irrtum. Die gesamte Gesellschaft ist gefordert, der heranwachsenden Generation den Zugang zu Klassik, Oper und Theater zu ermöglichen. Musikalische Bildung heißt das Zauberwort. Mit dem damit verbundenen Wissenserwerb ist es möglich, Musik zu verstehen und musikalische Handlungen auszuführen. Junge Menschen musikalisch zu bilden, muss ein zentrales Anliegen unserer Gesellschaft sein. Obwohl längst erkannt, fällt die Umsetzung schwer. Diverse Förderprogramme, Bündnisse, Netzwerke und Projekte sind auf das Problem ausgerichtet.

Doch so lang beispielsweise musikalische Bildung weitestgehend als eine freiwilligen Aufgabe begriffen wird, an unseren Schulen in hochprozentigem Maße Musikunterricht ausfällt und die mächtigen Medien klassische Musik höchstens als Begleitmusik zu Werbespots anbieten, werden es Musikschulen, Theater, Orchester, Musikvereine u. a. schwer haben, vor allem bei Kindern und Jugendlichen notwendiges Musikverständnis zu vermitteln und zu fördern.

Der grauisigen Vorstellung, dass altersbedingt immer häufiger Konzertplätze freibleiben, stellt der Konzertbetrieb einiges entgegen. So existieren vielerorts Konzertformate für Kinder, Theater locken mit Mitmachprojekten und Musikschulen bieten neben Kinder- und Schülerkonzerten verstärkt Kooperationen mit Schulen und Kitas an.

Der wichtigste Anteil an der Erziehung der nachfolgenden Generation ist aber zum Glück immer noch in Familienbesitz! Wie wäre es also mit einem Sonntagsfrühstück in Familie mit klassischer Musik oder einem Familienausflug mit dem Auto mit entsprechender Untermauerung? Noch besser wäre sicher ein gemeinsamer Konzertbesuch. Klassik ist immer ein Erlebnis! Viel Vergnügen bei den Konzerten der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach, des Philharmonischen Orchesters Plauen-Zwickau, der Chursächsischen Philharmonie Bad Elster oder Ihrer Musikschule Vogtland wünscht

Andreas Häfer
Geschäftsführer und Direktor





Musikschule Vogtland erfolgreich

von Andreas Häfer

Seit 50 Jahren gibt es den Wettbewerb „Jugend musiziert“. Seine Beliebtheit und Attraktivität scheint von Jahr zu Jahr zu steigen. 1.164 Kinder und Jugendliche nahmen im Januar 2013 an den fünf sächsischen Regionalwettbewerben teil. Auf Grund hervorragender Leistungen qualifizierten sich 448 junge Musiker für den Landeswettbewerb, der vom 15. bis 17. März und vom 22. bis 24. März in Dresden stattfand.

Zu den Teilnehmern gehörten auch zwanzig Schüler der Musikschule Vogtland. Mit viel Fleiß und Ausdauer haben sie sich gemeinsam mit ihren Lehrkräften, Korrepetitoren und natürlich ihren Eltern auf diesen Höhepunkt vorbereitet. Zahlreiche Übungsstunden und Vorspiele wurden zusätzlich zum „Normalpensum“ absolviert. Es hat sich gelohnt! Unsere Musikschüler konnten sich unter den Landesbesten behaupten. Die Musikschule Vogtland ist stolz auf die erzielten Erfolge und gratuliert allen Teilnehmern zu den großartigen Ergebnissen.



Streicher-Solo
Miriam Krien



Duo
Johann Junker und Lysiane Scholz

1. Preis	Gitarrenduo	Luca Alina Westphal, Gitarre Charlott Kühn, Gitarre
	Duo	Leonhart Krien, Trompete Claudius Dressel, Klavier
	Streicher- Solo	Miriam Krien, Violine
2. Preis	Duo	Johann Junker, Klavier Lysiane Scholz, Querflöte
	Gitarrentrio	Anika Seidel, Gitarre Lena Scholz, Gitarre Christine Rudolph, Gitarre
	Klaviertrio	Friederike Krien, Klavier Miriam Krien, Violine Martha Neupert, Violoncello
3. Preis	Duo	Johanna Härtel, Klavier Katharina Arndt, Querflöte
	Streicher-Solo	Martha Neupert, Violoncello
	Vokal-Ensemble	Josephine Mädler, Sopran Annarosa Junker, Sopran Johannes Worms, Bass
	Duo	Max Rosenberger, Klavier (Schüler des Vogtlandkonservatoriums Plauen) Antonia Hörl, Saxofon



Gitarrenduo
Luca Alina Westphal
und Charlott Kühn



Gitarrentrio
Anika Seidel, Lena Scholz
und Christine Rudolph



Klaviertrio
Friederike Krien,
Miriam Krien und Martha Neupert

Duo
Antonia Hörl und Max Rosenberger



Streicher-Solo
Martha Neupert



Vokal-Ensemble
Josephine Mädler,
Annarosa Junker
und Johannes Worms

Duo
Claudius Dressel
und Leonhart Krien



Duo
Johanna Härtel und Katharina Arndt



Schülerkonzerte in Markneukirchen, Reichenbach und Auerbach

von Urs Hufenbach

Nach dem großen Zuspruch und Erfolg im vergangenen Jahr soll auch in diesem Schuljahr das Markneukirchner Schülerkonzert für alle kleinen Besucher wieder zu einem besonderen musikalischen Erlebnis werden. Musikschüler und Lehrer möchten den Kindern der Grundschulen des Oberen Vogtlandes ein aufregendes und zugleich spannendes Programm mit Wissenswertem bieten. Das diesjährige Schülerkonzert, das von ca. 90 Mitwirkenden gestaltet wird, steht unter dem Motto „Weltmusikreise“. Die jungen Zuhörer dürfen sich auf Musikstücke aus insgesamt 17 verschiedenen Ländern freuen.

Was die Kinder zu ihrem Schülerkonzert am Donnerstag, 11. April um 10.00 Uhr erleben werden, soll ihren Eltern und allen anderen Musikinteressierten nicht vorenthalten bleiben. So ist das Frühlingskonzert unter gleichem Motto, mit ähnlichem Programm, für den darauffolgenden Sonntag, 14.04. um 17.00 Uhr in der Musikhalle Markneukirchen geplant. Die Schüler hoffen auf ein gut gelauntes Publikum.

Auch in Reichenbach und Auerbach lädt die Musikschule Vogtland die jungen Zuhörer zu einer „Reise um die Welt“ ein. Die Grundschul Kinder werden einen klingenden Eindruck von fremden Ländern erhalten. Die Reiseplanungen dafür sind bereits in vollem Gange. Ekkehart Krien wird als Reiseführer so manche interessante Information zur Musik, zu Land und Leuten geben.



Reisetermine:

Donnerstag, 11. April 10.00 Uhr	Musikhalle Markneukirchen
Donnerstag, 2. Mai 9.30 u. 10.30 Uhr	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach
Montag, 6. Mai 9.00 u. 10.00 Uhr	Neuberinhaus Reichenbach



Das Saxofontrio aus Markneukirchen präsentiert sich ganz amerikanisch im „Charleston-Look“ (2012)



Das junge Publikum - wie hier im Neuberinhaus - verfolgt mit großer Aufmerksamkeit das Schülerkonzertprogramm (2011)



Blockflötenmusik von Menuett bis Flageolet

von Uta Hopfer

Vielleicht haben Sie schon einmal einen Witz über die Blockflöte gehört und sicherlich auch herzhaft darüber gelacht. Man könnte sagen, die Blockflöte ist unter den Holzblasinstrumenten so etwas wie die Bratsche bei den Streichern. Sie wird belächelt, auf die Stufe des Anfängerinstrumentes gestellt oder gar nicht erst als „richtiges“ Instrument bezeichnet.

Warum erfreut sich die Blockflöte dann seit ca. 1920 wachsender Beliebtheit unter Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen? Warum studieren „gestandene“ Männer Blockflöte und nicht Trompete oder Klarinette? Aus eigener Erfahrung kann ich behaupten, wer einmal mit diesem Instrument aufgewachsen ist, den lässt es nicht mehr los. Der ist fasziniert von diesem Klang, der der menschlichen Stimme am nächsten kommt. Sie kann beseelt singen, aber auch im nächsten Moment zwitschern wie ein Vogel oder schrill pfeifen wie ein Wasserkessel. Sie ist als Soloinstrument beliebt und bietet aber auch gleichzeitig viele Möglichkeiten des Ensemblespiels.

In unserem Konzert wollen wir Ihnen die vielen verschiedenen Einsatz- und Klangvarianten der Blockflöte nahe bringen. Sie hören Sopran-, Alt-, Tenor- oder Bassflöten im Zusammenspiel mit Singstimme, Cembalo, Violine, Oboe oder Gitarre. Freuen Sie sich über traditionelle Klänge in Barocksonaten von G. Ph. Telemann oder J. S. Bach oder lassen Sie sich überraschen von Agnes Dorwarths zeitgenössischen Werken. Mit einem größeren Ensemble möchten wir Ihnen zeigen, dass es auch für Blockflötenspieler die Möglichkeit gibt, in einem Orchester zu spielen. Und da ein „richtiges“ Sinfonieorchester auch nicht ohne tiefe Instrumente auskommt, möchte die Musikschule gern für diese Zwecke eine Subbassflöte anschaffen. Diese ist vergleichbar mit einem Kontrabass und kostet ca. 4000 Euro. Mit unserem Konzert wollen wir einen kleinen Beitrag zur Finanzierung dieser Blockflöte leisten und würden uns natürlich freuen, wenn zahlreiche Besucher uns dabei unterstützen.

**Das Konzert findet am
Sonntag, 5. Mai 2013, 17.00 Uhr
in der Trinitatiskirche Reichenbach statt.**

Ich hoffe, ich konnte Sie etwas neugierig machen und lade Sie hiermit herzlich zu diesem Konzert ein. Vielleicht holen Sie danach Ihre alte Blockflöte wieder aus dem Schrank und spielen im nächsten Jahr in unserem Orchester mit. Ich würde mich freuen.



Junge Blockflötenspielerinnen freuen sich auf das Konzert





Kurzinformationen

von Andreas Häfer

Rotarier unterstützen Musikschule

Mit einem Betrag in Höhe von 2.000 Euro unterstützt der Rotary-Club Reichenbach/Auerbach/V. die vielfältigen Aktivitäten der Musikschule Vogtland. Eine entsprechende Vereinbarung unterzeichneten der Präsident des vorgenannten Rotary-Clubs, Peter Heilmann und der Vorstandsvorsitzende der Musikschule Vogtland, Wolfgang Künzel.

Musikalische Lesung am Muttertag

„Herr Mozart wacht auf“ heißt die Veranstaltung am 12. Mai, 15.00 Uhr im Reichenbacher Musikschulsaal. Die KrimiLiteraturTage Vogtland und die Musikschule Vogtland laden herzlich ein. Die Schriftstellerin Eva Baronsky erhielt für ihren Debüt-Roman „Herr Mozart wacht auf“ den Hölderlin-Förderpreis. Den musikalischen Part am Klavier übernimmt Tobias Forster.

Mundharmonika-Kurs in Ellefeld

An der Otto-Schüler-Grundschule in Ellefeld besteht seit einigen Jahren die Möglichkeit, das Spiel auf der Mundharmonika zu erlernen. Jürgen Just erteilt im Lehrauftrag der Musikschule Vogtland den Unterricht und führt interessierte Schülerinnen und Schüler in die Kunst des Mundharmonikaspiels ein.

Kauf einer Subbassflöte

Zur Erweiterung der Spielmöglichkeiten mehrerer Ensembles beabsichtigt die Musikschule Vogtland den Kauf einer Subbassflöte. Die Kosten belaufen sich auf ca. 4.000 Euro. Die zu erwartenden Einnahmen aus dem Blockflötenkonzert am 5. Mai in der Reichenbacher Trinitatiskirche sollen als finanzieller Grundstock für den Kauf eingesetzt werden. Weitere Spenden werden gern entgegen genommen.

Musikschülerinnen im LJO Sachsen

Nach erfolgreich bestandem Probespiel am 24.02.2013 in Dresden wurden die Reichenbacher Musikschülerinnen Miriam Krien (Violine) und Martha Neupert (Violoncello) in das Landesjugendorchester Sachsen aufgenommen. Seit 1992 bietet das Landesjugendorchester Sachsen talentierten sächsischen Nachwuchsmusikern die Möglichkeit, unter professioneller Leitung die Arbeit in einem großen Orchester kennen zu lernen.

Wegfall des Tarifes C

Seit dem Schuljahr 2001/2002 gewährte die Musikschule Vogtland Schülern, die besonders gute musikalische Leistungen zeigten, eine Begabtenermäßigung. Diesen Ermäßigungstarif C wird es ab dem kommenden Schuljahr nicht mehr geben. Der Tarif C war mit der Erwartung verknüpft, die Musikschulnutzer durch finanziellen Anreiz und Entgeltnachlass zu überdurchschnittlichen Leistungen zu motivieren. Die Musikschule Vogtland strebt ungeachtet des Wegfalls des Ermäßigungstarifes auch zukünftig ein hohes Niveau der musikalischen Ausbildung an.

Kompositionswettbewerb

Am 2. Sächsischen Kompositionswettbewerb für Kinder und Jugendliche, der am 1. Juni 2013 in Dresden ausgetragen wird, beteiligen sich auch zwei junge Komponistenschüler der Musikschule Vogtland. Daniel Bischoff schrieb für den Wettbewerb das Stück „tierisch, tierisch“ für Mezzosopran und Klavier nach Texten von Heinz Erhardt. Ein Trio für Oboe, Violoncello und Klavier komponierte David Schulz. Das Werk trägt den Titel „Rondo classique“.

RootsFolkWeltMusikFestival / Rudolstadt vom 04. – 07. Juli

von Falk Albrecht

Auf die Frage, welche Musik denn eine meiner Schülerinnen besonders beeindruckt, kam die prompte Antwort „Dudelsack“. Dieser Veranstaltungshinweis ist also speziell für Hannah G. und natürlich für alle Großen und Kleinen, die noch etwas anderes kennenlernen wollen als nur Lady Gaga, Rihanna oder Sido! Zum Beispiel Felix Meyer, Carminho oder Frigg!?!

Dieses Festival ist etwas Besonderes in jeder Hinsicht – erstklassige Musiker und Bands (nicht unbedingt Dudelsackspieler) der internationalen Folk/Jazzszene geben sich die Klinke in die Hand, fremde Klänge aus fernen Ländern bereiten eine beeindruckende Atmosphäre und verzaubern den Zuhörer, Straßenmusik an jeder Ecke – ein richtiges Festival mit Anspruch eben, welches man vielleicht mal erlebt haben sollte.

Band Clash

Landesfinale 23.03./24.03.2013 in Leipzig



Hauptanliegen des Projekts ist die Unterstützung und Förderung junger Nachwuchsmusiker und die Präsentation jungen künstlerischen Potentials in der Öffentlichkeit. Hierzu sollen insbesondere Nachwuchsmusiker im Alter von 12 – 21 Jahren von Real- und Förderschulen, sowie Gymnasien und beruflichen Schulen aus dem gesamten



Land Sachsen angesprochen und zur Teilnahme an einem Bandwettbewerb im Vorfeld der Hauptveranstaltung „Band Clash -

back to school“ motiviert werden.

Der eigentliche Gewinn ist die Möglichkeit, seine Musik einem größeren Publikum live zu präsentieren. Auch „Back to Base X“ vom Goethe-Gymnasium in Reichenbach waren beim Regioausscheid in Chemnitz dabei und hatten sichtlich ihren Spaß!



Quelle: Band Clash

Beim Landesfinale am 23. März in Leipzig wurde die Königswalder Band „Still Trees“ zur besten Nachwuchsband Sachsens gewählt. Vor über 600 begeisterten Zuhörern gewann sie den Jurypreis, eine professionelle Musikaufnahme in einem Tonstudio. „Still Trees“ hat sich damit außerdem für das bundesweite Band-Clash-Finale am 9. November in Salzwedel qualifiziert.

Die Musikschule Vogtland präsentiert
zum Abschluss des Schuljahres:

„Die Welt des Musicals“

Ausführende

Musikschulorchester | Musikschulchor |
Musikschulband „Levitate“ | Gesangssolisten

Sonntag | 23. Juni 2013 | 17.00 Uhr
Musikhalle Markneukirchen

Sonntag | 7. Juli 2013 | 17.00 Uhr
Neuberinhaus Reichenbach

Schnuppertage im Oberen Vogtland

von Urs Hufenbach

Zu den jährlich stattfindenden Schnuppertagen in den Winterferien trafen sich wieder zahlreiche Musikinteressierte in Markneukirchen, Klingenthal und Schöneck, um sich auf den verschiedensten Instrumenten auszuprobieren. An drei Tagen, jeweils um 10.00 Uhr und 14.00 Uhr, durfte zu Beginn erfahrenen Musikschülern über die Schulter geschaut werden, wie sie mittlerweile mit ihren Instrumenten umgehen können. Die etwa dreißigminütigen Konzerte brachten die entsprechende Lockerheit für diesen doch so spannenden Tag, der vor allem den Jüngeren bevorstand.

Nach diesem musikalischen Auftakt, gestaltet von Schülern und Lehrkräften, verteilten sich alle Kleinen und Großen in den Unterrichtsräumen, wo es dann fleißig tönte und die große Vielfalt der Instrumente auch deutlich hörbar wurde.

Nachmittags begann sich das Instrumentenkarussell erneut zu drehen. In einem zweiten Konzert lernten die Kinder nach einer mittäglichen Verschnaufpause wieder Neues kennen.

Immer wieder wurden die gleichen Fragen gestellt. Wann kann ich dieses Instrument erlernen? Wie alt muss ich sein? Ist das Instrument schwer zu spielen? Die Fachlehrer gaben gern und bereitwillig Auskunft.

Während sich manche Kinder noch ein wenig in Vorfreude gedulden müssen, konnten Interessenten für die Fächer Violine und Keyboard sofort mit dem Instrumentalunterricht beginnen. Bei aller Freude über die erlebte Begeisterung trübte ein Wermutstropfen die diesjährigen Schnuppertage. Leider wollte sich in Klingenthal keiner so recht für das Akkordeon interessieren, obgleich das Akkordeon in Klingenthal gebaut wird und eine junge, sehr engagierte Akkordeonlehrerin seit einiger Zeit für die Musikschule Vogtland tätig ist.

Wer in den Winterferien die Schnuppertage nicht wahrnehmen konnte, kann nach vorheriger Absprache nachträgliche Termine zum Kennenlernen der Instrumente vereinbaren.

Anzeige

Neubau / Reparatur & Vermietung selbstgefertigter Kinderinstrumente



Ekkard Seidl
Geigenbaumeister

Gartenstraße 9 | 08258 Markneukirchen
Tel. 037422 – 2420 | klang@seidlgeigen.de
www.seidlgeigen.de



Anzeige

... In der 6. Generation

Holzblasinstrumente
Gottfried Meinert
Inh. Frank Meinert

**Meisterwerkstatt & Fachhandel
für Musikinstrumente**

Klingenthaler Straße 20
08258 Markneukirchen / Vogtland
Tel. 03 74 22 - 2490 | Fax 03 74 22 - 74 574
www.meinert-holzblasinstrumente.de

Mitglied in der Erhebung des Vogtländischen
Musikinstrumentenhandwerks



Wann?	Genau?	Wo?	Was?
April			
03.- 05.04.2013		Auerbach Musikschule	Schnuppertage für musikalisch Interessierte
So, 07.04.2013	17.00 Uhr	Reichenbach Veranstaltungsforum	Klavierkonzert mit Musikschülern aus den Vereinigten Arabischen Emiraten
Do, 11.04.2013	10.00 Uhr	Markneukirchen Musikhalle	Schülerkonzert
Do, 11.04.2013	18.30 Uhr	Reichenbach Musikschulsaal	Musizierstunde
So, 14.04.2013	16.00 Uhr	Lengenfeld Hotel „Lengenfelder Hof“	Frühlingskonzert
So, 14.04.2013	17.00 Uhr	Markneukirchen Musikhalle	Frühlingskonzert
Fr, 19.04.2013	19.00 Uhr	Markneukirchen Musikschulsaal	Musizierstunde
So, 28.04.2013	18.00 Uhr	Reichenbach Musikschulsaal	Konzert in Vorbereitung auf den Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen: Margreta Häfer, Violoncello und Lucas Freund, Viola
Mai			
Do, 02.05.2013	09.30 Uhr 10.30 Uhr	Auerbach Göltzschtalgalerie Nicolaikirche	Schülerkonzert Kinder musizieren für Kinder
So, 05.05.2013	17.00 Uhr	Reichenbach Trinitatiskirche	Blockflötenmusik von Menuett bis Flageolett
Mo, 06.05.2013	09.00 Uhr 10.00 Uhr	Reichenbach Neuberinhaus	Schülerkonzert Kinder musizieren für Kinder
Di, 07.05.2013	18.30 Uhr	Auerbach Musikschulsaal	Musizierstunde
So, 12.05.2013	15.00 Uhr	Reichenbach Musikschulsaal	„Herr Mozart wacht auf“ – eine musikalische Lesung zum Muttertag
Do, 16.05.2013	18.30 Uhr	Reichenbach Musikschulsaal	Musizierstunde
Fr, 17.05.2013	19.00 Uhr	Markneukirchen Musikschulsaal	Musizierstunde
Sa, 18.05.2013	10.00 Uhr	Reichenbach Musikschulsaal	Konzert des Fachbereiches Klavier
Sa, 25.05.2013	09.30 Uhr	Reichenbach Musikschule	Tag der Instrumente
Do, 30.05.2013	18.30 Uhr	Reichenbach Musikschulsaal	Konzert des Fachbereiches Holzblasinstrumente



Wann?	Genau?	Wo?	Was?
Juni			
03.-06.06.2013		Markneukirchen Musikschulsaal	Abschlussprüfungen
Mi, 05.06.2013		Auerbach Musikschulsaal	Abschlussprüfungen
Do, 06.06.2013		Reichenbach Musikschulsaal	Abschlussprüfungen
Sa, 15.06.2013	14.00 Uhr	Reichenbach Marktplatz	20. Musikschul-Sommerfest
Mo, 17.06.2013	19.00 Uhr	Schöneck Bürgerhaus	Schuljahresabschlusskonzert
Mi, 19.06.2013	19.00 Uhr	Klingenthal Gliersaal	Schuljahresabschlusskonzert
So, 23.06.2013	17.00 Uhr	Markneukirchen Musikhalle	„Die Welt des Musicals“ – großes Orchester- und Chorkonzert
Sa, 29.06.2013	19.00 Uhr	Markneukirchen Museumshof	Gemeinschaftskonzert mit dem Stadtorchester Markneukirchen
Sa, 29.06.2013	11.00 Uhr	Auerbach Göltzschtalgalerie Nicolaikirche	Abschlusskonzert und anschl. Sommerfest
So, 30.06.2013	14.30 Uhr	Falkenstein Tierpark	Tierisches IntermezZOO
Juli			
Sa, 06.07.2013		Markneukirchen Musikschul-Außengelände	Musikschul-Sommerfest
So, 07.07.2013	17.00 Uhr	Reichenbach Neuberinhaus	„Die Welt des Musicals“ – großes Orchester- und Chorkonzert
Vorschau			
Fr, 11.10.2013	19.30 Uhr	Reichenbach Neuberinhaus	Gemeinschaftskonzert mit der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach
Fr, 13.10.2013	17.00 Uhr	Markneukirchen Musikhalle	Herbstkonzert
Sa, 23.11.2013	19.00 Uhr	Auerbach St. Laurentiuskirche	Konzert mit dem QNG - Quartet New Generation
23.-24.11.2013		Auerbach Musikschule	5. Auerbacher Blockflötenwettbewerb
So, 24.11.2013	18.00 Uhr	Auerbach Göltzschtalgalerie Nicolaikirche	Abschlusskonzert des 5. Auerbacher Blockflötenwettbewerbes
Sa, 14.12.2013	17.00 Uhr	Reichenbach Trinitatiskirche	Weihnachtskonzert
So, 22.12.2013	15.00 Uhr	Bad Elster König Albert Theater	Weihnachtskonzert



Rainer Hrasky zum 70. Geburtstag

von Andreas Häfer

Am 4. Februar feierte Rainer Hrasky seinen 70. Geburtstag. Seine musikalischen Wurzeln scheinen irgendwo im Böhmisches zu liegen. Das erklärt – ganz nebenbei – auch seinen Namen. Geboren wurde er in Riesa, lernte an der dortigen Musikschule das Geigenspiel und sang eifrig in der Kurrende. 1958 bestand er die Aufnahmeprüfung an der Dresdner Musikhochschule. Nach seinem Examen im Fach Kontrabass wirkte Rainer Hrasky von 1963 bis 1980 als Solokontrabassist im Staatlichen Sinfonieorchester Riesa. Während seiner Orchestertätigkeit absolvierte er an der Musikhochschule Dresden ein Kompositionsstudium. 1984 schloss er an gleicher Ausbildungsstätte noch ein Drittstudium im Fach Orchesterdirigieren mit Erfolg ab. Seit 1980 arbeitet er als freischaffender Komponist und gelegentlich als Dirigent.



Rainer Hrasky
Komponist, Dirigent und Musikschullehrer

Sein kompositorisches Schaffen umfasst vor allem Orchesterwerke, die von renommierten Klangkörpern wie der Dresdner Staatskapelle, dem Berliner Sinfonieorchester, vielen anderen Orchestern und auch im Ausland aufgeführt wurden. 1994 verlegte Rainer Hrasky seinen Lebensmittelpunkt ins Vogtland. Seitdem bestehen enge Kontakte zur hiesigen Kulturszene und natürlich zur Musikschule Vogtland und der Vogtland Philharmonie.

Mit dem Jubilar führte Andreas Häfer folgendes Gespräch:

Rainer Hrasky, herzlichen Glückwunsch nachträglich zum runden Geburtstag. Mit 70 Jahren können Sie voller Stolz in ihren persönlichen „Rückspiegel“ schauen. Welche Ereignisse besitzen für Sie einen besonderen Stellenwert?

Was meine Arbeit betrifft, haben für mich besondere Aufführungen meiner Werke einen hohen Stellenwert – wie z. B. die 2. Sinfonie mit der Dresdner Staatskapelle, das Konzert für Orgel und Orchester im Berliner Konzerthaus oder mein Oratorium „Mater terra“, welches im Bayrischen Fernsehen übertragen wurde. Aber im Persönlichen waren natürlich für mich die Geburt meiner Kinder und vieles andere wichtig. Im Politischen hat die Wiedervereinigung Deutschlands zwar so manches Problem für mich gebracht, doch allein die Reisefreiheit hat für mich schon auch einen hohen Stellenwert, zumal sie mich noch in einem Alter erreichte, sie zu nutzen, was meinen Eltern leider nicht vergönnt war.

Seit vielen Jahren sind Sie an der Musikschule Vogtland tätig. Neben Ihrer Arbeit als Dirigent bzw. Ensembleleiter kümmern sie sich mit großem Engagement um den vogtländischen Komponistennachwuchs. Wie sieht die Bilanz aus?

Hauptanliegen ist es natürlich Kinder und Jugendliche anzuleiten kreativ zu sein. Hin und wieder gibt es aber auch Sonderbegabungen, die ich besonders fördere und dass, neben Aufführung innerhalb der Musikschule, auch einige im Unterricht entstandene Werke sogar in Gemeinschaftskonzerten von der Vogtland Philharmonie aufgeführt wurden, beweist, dass diese Arbeit sinnvoll und erfolgreich ist.

Franz Grillparzer sagte einmal, ein schöner Moment leuchtet das Leben hindurch. Im Jahr 2000 wurde ihre Kinderoper „Die drei goldenen Haare“ in Reichenbach mit großem Erfolg unter ihrer Leitung von Schülern der Musikschule Vogtland uraufgeführt...

Das war eine gute Erfahrung – nicht nur die Komposition, sondern auch der gesamte Arbeitsprozess und die Begeisterung der Kinder während der einjährigen Probenarbeit.

Die Musikwelt feiert in diesem Jahr den 200. Geburtstag des großen italienischen Komponisten Giuseppe Verdi. Im Alter von über 70 Jahren schrieb er seine reifsten Opern. Was sind Ihre weiteren Vorhaben?

Erst im Alter ist man, so glaube ich, fähig kleinere Formen göltig zu gestalten. Das tue ich, besonders auf dem Gebiet der Kirchenmusik und der Musik für Kinder. Mich beschäftigt im Moment auch die musikalische Gestaltung der ‘Christophorus Legende’ und evtl. auch eine weitere Kinderoper. Ein schönes Libretto habe ich dafür schon. Ich glaube, dass der Markt mit billigen Musical-Projekten überfüttert ist und wir anderes dagegen setzen sollten.

Zum Schluss noch drei kurze Fragen, mit der Bitte um kurze Antworten.

Was ist ihr Lieblingskomponist?

Mit Abstand J. S. Bach, aber Mozart und Brahms folgen bald!

Haben Sie neben der Musik noch weitere Leidenschaften?

Ja, Reisen, Fotografie und Filmen.

Gibt es auch Laster, die Sie uns verraten wollen?

Leider ist es mir noch nicht gelungen mit dem Rauchen aufzuhören...

Vielen Dank für das Gespräch!

Anzeige

**Die Meisterwerkstatt für
Metallblasinstrumentenbau
Jürgen Voigt**
Inh. Kerstin Voigt

Gerwerbepark 22 · 08258 Markneukirchen
Tel. 037422-45280 · Fax 037422-45214

In unseren Musikhaus führen wir ein
umfangreiches Sortiment an Zubehör und Noten.

www.voigt-brass.de facebook.com/voigtbrass contact@voigt-brass.de



Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen



Zwei ehemalige Schüler der Musikschule Vogtland dabei

von Carola Schlegel

Wenn sich im Mai der Frühling in der Musikstadt Markneukirchen von seiner schönsten Seite zeigt, werden erneut besonders talentierte junge Musiker zum 48. Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen anreisen. Er wird in diesem Jahr in den Fächern Viola und Violoncello ausgetragen und ist weltweit auf großes Interesse bei den besten Nachwuchsmusikern im Alter bis 30 Jahre gestoßen. Mit insgesamt mehr als 280 Bewerbungen aus 40 Ländern wurde ein neues Rekordergebnis im Bereich der Saiteninstrumente bei Markneukirchener Wettbewerben erreicht. Höher als je zuvor war dabei die Anzahl der Bewerber im Fach Violoncello. Von den 173 eingegangenen Anmeldungen in diesem Fach konnten aus Kapazitätsgründen nur 140 zugelassen werden. Im Fach Viola erhielten 112 Bewerber eine Einladung nach Markneukirchen.

Besonders groß war die Freude im Vogtland über zwei Bewerbungen von Musikern, die ihre familiären und musikalischen Wurzeln in Reichenbach haben. Margreta Häfer (Violoncello) und Lucas Freund (Viola) sind in der Musikwelt der Region keine Unbekannten. An der Musikschule Vogtland haben beide bereits früh ihre Ausbildung begonnen. Preise innerhalb des Wettbewerbes "Jugend musiziert" bereicherten ihren weiteren Weg ebenso wie die Teilnahme an Meisterkursen und die Mitwirkung in Orchestern und Kammermusikensembles. Heute lernen sie sehr erfolgreich an den Hochschulen für Musik in Rostock bzw. Weimar und bereiten nun, wie alle anderen Teilnehmer des Internationalen Instrumentalwettbewerbes Markneukirchen, ein umfangreiches Programm aus Wahl- und Pflichtstücken vor, das in den vier Wettbewerbsrunden gefordert wird. Die Jury, bestehend aus namhaften Pädagogen, Solisten und Orchestermusikern aus 11 verschiedenen Ländern, entscheidet am Ende jeder Runde, welche Teilnehmer zur nächsten Auswahlprüfung zugelassen werden und sich noch einmal solistisch bzw. mit Klavierbegleitung präsentieren dürfen. In den Finalrunden stehen schließlich die drei bis vier besten Kandidaten aus jedem Fach und werden gemeinsam mit der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach musizieren. Alle Wettbewerbsvorspiele sind öffentlich und es ist gerade auch für alle, die selbst ein Musikinstrument lernen, ein spannendes Erlebnis, den besten jungen Musikern der Welt zuzuhören und zu erleben, wie schön und doch verschieden die Werke vorgetragen werden.

Neben den Wettbewerbsrunden können die Besucher abwechslungsreiche Rahmenveranstaltungen erleben. Eröffnet wird der Wettbewerb mit einem Konzert des Sinfonieorchesters Markneukirchen gemeinsam mit dem Posaunisten Angelos Kritikou aus Griechenland. Er war Preisträger des Internationalen Instrumentalwettbewerbes Markneukirchen 2010. Das Blasorchester Markneukirchen wird sein traditionelles Konzert in diesem Jahr gemeinsam mit Solisten und dem Chor des Gymnasiums Markneukirchen bestreiten. Während der Wettbewerbstage wird es in den Werkstätten, bei Ausstellungen und einem Fachgespräch der Innung des Vogtländischen Musikinstrumentenhandwerks auch wieder die Möglichkeit geben, den Instrumentenbauern über die Schulter zu schauen und ihre Instrumente kennenzulernen.

Glanzvoller Höhepunkt des Wettbewerbes wird am 11. Mai 2013, 19.00 Uhr in der Musikhalle Markneukirchen das abschließende Preisträgerkonzert sein.

Weitere Informationen zum Wettbewerbsablauf und Veranstaltungen unter www.instrumental-competition.de

Gemeinschaftskonzert mit dem Stadtorchester Markneukirchen

Schüler musizieren mit Orchester

von Thomas Weigelt

Am 29. Juni wird im Hof des Musikinstrumentenmuseums Markneukirchen ein besonderer musikalischer Leckerbissen serviert. Alle zwei Jahre erhalten Schüler der Musikschule Vogtland die Möglichkeit, mit dem Stadtorchester Markneukirchen zu musizieren. Das Sinfonieorchester lädt ein zur musikalischen Soirée, die im Rahmen der Feierlichkeiten zum 160. Geburtstag des Stadtorchesters in diesem Jahr veranstaltet wird.

Unter der bewährten Leitung von Matthias Spindler stellen sich folgende Schüler musikalisch vor: Nicole Kämpfe (Trompete), Lilly Menzel (Querflöte), Aaron Meinert (Tuba), Thomas Leistner (Blockflöte), Gabriel Tauscher (Klarinette), Johanna Freund (Violine) und Theresa Heckel (Violoncello). Mit dabei ist auch der Gewinner des Sonderpreises vom Klarinettenwettbewerb 2012 Marek Švejkar aus Jirkov in Tschechien.

Die Schüler interpretieren unter anderem Werke von Purcell, Buchtel, Quantz und Turek. Das Orchester wird neben der Begleitung der Schüler auch Ausschnitte aus J. Haydns Sinfonien Nr. 94 „Mit dem Paukenschlag“ und Nr. 102 „Die Uhr“ musizieren.

Bereits seit einiger Zeit laufen in der Musikschule die entsprechenden Vorbereitungen für das Konzert. Im Mai beginnt dann die intensive Probenphase mit dem Orchester.

Allen Solisten an dieser Stelle gutes Gelingen!

Den Organisatoren, allen Ausführenden und dem Publikum ist ein schöner Sommerabend zu wünschen! Schlechtwettervariante ist die St. Nicolaikirche.



Jana Eisenhammerová

Preisträgerin des 2. Markneukirchener
Klarinettenwettbewerbes 2012



Anna Faßl und Annekathrin Flechsig

Gesangs-Duo 2011





Zum Tod von Manfred Jacob

von Andreas Häfer



Manfred Jacob
(Foto aus dem Jahr 2008)

In Reichenbach kannte ihn nahezu jeder. Kein Wunder, unterrichtete er doch 38 Jahre an der Friedensschule in den Fächern Sport und Russisch. Er war Lehrer mit Leib und Seele. Aber er hatte noch eine weitere große Leidenschaft – die Musik.

Manfred Jacob wurde 1930 in Mylau geboren. Schon frühzeitig entdeckte er seine Liebe zur Musik. Die damaligen Zeiten waren allerdings schwierig, so dass eine musikalische Ausbildung für ihn nicht in Frage kam. So begann er selbstständig, sich vertiefend mit Musik auseinanderzusetzen. Musikbücher, Nachschlagwerke, Schallplatten und Konzertbesuche halfen ihm, sein Musikverständnis zu entwickeln. Besonders die italienische Oper hatte es ihm angetan. Bei seinen Reisen ins Ausland wurden als erstes Konzert- und Veranstaltungstermine sondiert. Diese jahrelange intensive Beschäftigung mit Musik, mit Werken und Interpretationen befähigte ihn, seine fundierte Meinung auch öffentlich kundzutun. Für die „Freie Presse“ schrieb er viele Jahre Konzertberichte. Auch zahlreiche Veranstaltungen und Konzerte der Reichenbacher Musikschule wurden von ihm rezensiert. Der Musikschule war Manfred Jacob in besonderem Maße verbunden. Von seinen drei Kindern Bernhard, Bettina und Ulrike besuchten zwei die Einrichtung in Reichenbach. Am 15. Dezember vergangenen Jahres starb Manfred Jacob. Er überlässt der Musikschule Vogtland eine finanzielle Spende,

die ganz in seinem Sinn für die musikalische Ausbildung verwendet wird.

Nachfolgend ein kurzer Auszug aus den „Memoiren“ des Verstorbenen, der uns freundlicher Weise von seinem Sohn Bernhard Jacob zur Verfügung gestellt wurde. Manfred Jacob beschreibt darin Ereignisse von 1950, als er noch in Mylau, Am Schafacker 29 bei seinen Eltern seine „Hauptwohnung“ hatte. In Pausa, wo er damals als Lehrer arbeitete, wohnte er zur Untermiete bei sehr netten Leuten, zu denen er noch Jahrzehnte später Kontakt hatte.

„... Und noch eine Episode mag verdeutlichen, dass körperliche Fitness auch für kulturelle Bedürfnisse von Vorteil ist. Im September 1950 war der Terminkalender eng. Am Sonntagabend eine Rigoletto-Aufführung im Greizer Theater und am Montagabend ein Gastspiel der Chemnitzer Bühne mit Lohengrin anlässlich des Jahrestages der Eröffnung unseres Neuberinhauses. Diese musikalischen Edelsteine wollte ich mir nicht entgehen lassen. Die Karte für das Neuberinhaus war kein Problem. Die Karte für Rigoletto auch nicht. Die holte ich mir am Dienstagnachmittag in Greiz mit dem Rad. Am Sonntagabend fuhr ich wie gewöhnlich über Elsterberg – Netzschkau nach Hause, besuchte am Abend Maria auf dem Ziegelweg. Am Sonntag gegen Abend fuhr ich nach Greiz, gab mein Fahrrad in der Garderobe (!!) ab und erfreute mich an den herrlichen Melodien Verdis. Gegen Mitternacht traf ich in Pausa ein (über Pöhlwitz). Am Montag hielt ich meine 6 Stunden Unterricht. Danach legte ich mich aufs Ohr, um den Schlaf nachzuholen. Gegen 17 Uhr setzte ich mich wieder in Bewegung in Richtung Mylau. Am Schafacker hatte ich mich umgezogen und marschierte 19 Uhr über den Hundshübel so schnell es noch ging. Ausgangs der Goethestraße stand an der großen Rotbuche eine Litfaßsäule, auf der ich noch einmal den Theaterzettel las: Lohengrin – Beginn 19 Uhr. Und das fünf vor halb 8 Uhr! Ich rannte die Bahnhofstraße hinunter, kam atemlos ins Neuberinhaus, wo man Beifall klatschte zum Vortrag des Bürgermeisters: Ein Jahr Neuberin-

haus. Im Rang war noch ein Platz frei, das war meiner. Der Eindruck der Aufführung war überwältigend, die erste Oper mit Großstadtniveau!

Ende der Oper 23.30 Uhr. Ab Mylau um Mitternacht, Ankunft in Pausa gegen 1.30 Uhr. Um 8 Uhr normaler Unterricht. Ich muss ganz schön müde gewesen sein. Aber was tut man nicht alles für die Kunst!“

Impressum

„Zwischentöne“ ist eine zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift der Musikschule Vogtland. Für alle amtlichen Informationen ist die Schulleitung der Musikschule Vogtland, für alle anderen Text- und Bildbeiträge sind die angegebenen Verfasser verantwortlich.

Hinweis: Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wurde stellvertretend für beide Geschlechtsformen jeweils nur die kürzere, männliche Schreibweise verwendet.

Herausgeber: Musikschule Vogtland
Bahnhofstraße 84 | 09468 Reichenbach
Tel. (03765) 1 31 53 | Fax (03765) 52 58 63
www.musikschule-vogtland.de | info@musikschule-vogtland.de

Redaktion: Andreas Häfer, Urs Hufenbach

Druck: Papier Grimm GmbH, Plauen

Auflagenhöhe: 3.500

Satz & Layout: art & design K. Lorenz, Reuth

Titelfoto: Franko Martin

Weitere Fotos: Joachim Paul, Urs Hufenbach, Julia Domke, Bernhard Jacob, Rainer Hrasky, Thomas Weigelt, Ekkehart Krien, Jürgen Mädlar, Marco Bergmann, Franko Martin, Jochen Härtel, Annette Pflugbeil

Die Musikschule Vogtland wird gefördert von den Standortkommunen sowie dem Vogtlandkreis, dem Kulturraum Vogtland-Zwickau als regional bedeutsame Einrichtung und dem Freistaat Sachsen.





... Julia Domke?

von Evelyn Singer



Julia Domke

Auch in dieser Ausgabe der Zwischentöne haben wir wieder einen ehemaligen Musikschüler unter die Lupe genommen. Was wurde aus Julia Domke, einer Gesangsschülerin der Gesangsklasse von Heike Simanowski?

Siebenjährig begann Julia an der Reichenbacher Musikschule ihre musikalische Ausbildung. Zunächst erlernte sie das Keyboardspiel. Im Alter von 11 Jahren wechselte sie zum Fach Gesang und nahm zudem noch Klavier- und Kompositionsunterricht.

Geprägt wurde sie vor allem durch Heike Simanowski. Ihr verdankt Julia das sängerische ABC. Julia sang viele Jahre im Musikschulchor und wirkte in Musiktheateraufführungen der Musikschule Vogtland mit. Ihre erste Titelrolle war der Rattenfänger von Hameln in der gleichnamigen Kantate von Günther Kretzschmar im Jahr 2004.

Julia nahm als Jugendliche mehrmals erfolgreich am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil. Mit 15 Jahren erreichte sie in der Solowertung Gesang die Weiterleitung zum Landeswettbewerb. Dort wurde sie von Jurymitglied Frau Prof. Trappe-Wiel angesprochen, ob sie Interesse hätte, am Landesgymnasium Dresden zu lernen. Julia Domke nahm das Angebot an und wechselte an das

Landesgymnasium Dresden. In der Folge beteiligte sie sich noch mehrere Male am Wettbewerb „Jugend musiziert“. Zu den größten Erfolgen gehörte erste und zweite Bundespreis in den Kategorien „Vokal-Ensemble“ und „Gesang-Solo“.

Noch in ihrer Zeit als Schülerin am Dresdener Gymnasium engagierte sie sich für das Projekt „Junges Musikpodium Dresden-Venedig“, wobei sie an einigen Konzerttourneen u. a. nach Rom, Venedig als Gesangssolistin mitwirkte.

Mit 19 Jahren begann Julia Domke an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden ihr Studium im Fach Gesang bei Frau Prof. Christiane Hossfeld, welches als Doppelstudium künstlerischer und pädagogischer Art gilt. Damit erfüllte sie sich selbst ihren größten Wunsch. Bereits als Dreizehnjährige stand für Julia nämlich fest, dass sie später einmal klassischen Gesang studieren möchte. Opern faszinierten sie bereits als Kind.

Momentan arbeitet sie an der Diplomarbeit und am Diplomkonzert. Im November des vergangenen Jahres nahm sie am Wettbewerb „Dostal“ in Wien teil und erreichte einen vierten Platz.

Aufgrund ihrer Bühnenerfahrung arbeitete sie an der Semperoper als Statist in der Komparserie in mehreren Inszenierungen, wo sie viel Bühnenhandwerk lernte, indem sie bei großen Künstlern zuschaute und mit agierte. Dort erhielt sie auch eine eigene Sprechrolle.

An der Musikhochschule Dresden wirkte sie solistisch an zwei Opernproduktionen mit. Sie übernahm die Rolle des Gretchens im „Wildschütz“ von Albert Lortzing und die Rolle der Königstochter in „Das tapfere Schneiderlein“ von Wolfgang Mitterer. Letzteres war eigentlich ihr musikalischer Durchbruch, da sie zum ersten Mal richtig tonale Höhe zeigen konnte.

Seitdem haben sich für Julia Domke viele Türen geöffnet. Sie erhielt ein Gastengagement an der Komischen Oper Berlin. Neben Liedern, Oratorien, Musicals singt sie am liebsten Operetten und Opern, wel-

che ihr Spezialfächer sind. Ihr Ziel ist ein Engagement als Solistin an einem renommierten Opernhaus. An ihrer Karriere arbeitet Julia Domke zielstrebig.

Wir wünschen ihr weiterhin viel Glück und Erfolg.



Julia Domke

als Königstochter in „Das tapfere Schneiderlein“

Anzeige



GEBRÜDER MÖNNIG • OSCAR ADLER & CO.

Deutsche Klarinetten in Es, C, B, A
 Boehm-Klarinetten in B, A
 Deutsche Bassklarinetten
 Fagotte
 Kontrafagotte
 Oboen
 Oboen d'amore
 Englischhörner
 Bassoboen

**Traditionelle Herstellung in höchster Qualität •
 für große und kleine Musiker mit Anspruch •
 Reparaturen und Service •**

www.moennig-adler.de

9 Musikinstrumente hat Ella Kerber, Klavierschülerin aus Ellefeld (12 Jahre) versteckt:

X	A	L	O	B	O	E	E	C	D	F	H
T	R	O	M	P	E	T	E	G	E	L	F
L	S	O	F	N	Z	I	O	X	D	O	I
S	M	R	G	J	K	L	A	V	I	E	R
A	B	Q	R	G	E	C	B	F	Q	T	L
X	K	R	G	L	V	H	P	Z	O	E	H
O	W	K	I	P	O	S	A	U	N	E	V
F	K	X	T	R	J	Y	I	A	G	C	N
O	H	F	A	G	O	T	T	Z	A	N	F
N	H	B	R	I	U	U	M	V	P	O	U
B	G	J	R	R	O	B	U	F	E	M	Q
Z	D	N	E	D	J	A	T	L	E	R	I

Hinweis: ö = oe



Notenrätsel von Pia Frenzel

Notenrätsel

Welche musikalischen Begriffe sind hier versteckt?

Wer bin ich ?

von Andreas Häfer

In der letzten Ausgabe der „Zwischentöne“ stellte sich in seiner unnachahmlichen Art Panikrocker Udo Lindenberg unserer Leserschaft vor. Heute gilt es, einen großen Opernreformer zu identifizieren.



Wer bin ich?

Ich bin Sachse - das hört man. In Leipzig wurde ich vor 200 Jahren geboren, aufgewachsen bin ich in Dresden. Am dortigen Hoftheater gelang mir mit meiner Oper „Rienzi“ auch der künstlerische Durchbruch. Man ernannte mich daraufhin zum Königlich-Sächsischen Hofkapellmeister. Ich komponierte viel, fertigte musikalische Skizzen und verwarf sie wieder. Etwas Großes sollte entstehen, ich spürte einen göttlichen Auftrag. Die deutschen Sagen, vor allem der Nibelungen- und Grals-Mythos begeisterten mich und bestimmten fortan mein Schaffen. Ich fühlte mich berufen, die bisherigen „Nummernopern“ italienisch-französischer Prägung zu reformieren. Die Verschmelzung von Musik und Dichtung zu einem durchkomponierten Ganzen war mein Ziel.

Die äußeren Umstände meinten es nicht immer gut mit mir. Mehrmals in meinem Leben musste ich fliehen. Die Furcht vor meinen Gläubigern zwang mich 1839 gemeinsam mit Frau und Hund Riga zu verlassen. Ich fuhr mit einem kleinen Segelschiff nach London. Die stürmische Seefahrt inspirierte mich für eine weitere Oper.

Meine aktive Beteiligung am Dresdner Maiaufstand im Zuge der Revolution 1848/49 hatte schwerwiegende Folgen. Der sächsische König ließ mich steckbrieflich suchen. Mein Weg führte mich in die Schweiz. Spektakulär auch meine Flucht in Frauenkleidern aus Wien. Die Inszenierung meines „Tristan“ endete in einem künstlerischen und finanziellen Fiasko. Um einer Gefängnishaft auf Grund hoher Schulden zu entgehen, flüchtete ich abermals in Richtung Zürich.

Die Begegnung mit dem bayerischen König Ludwig II. gab meinem Leben die entscheidende Wendung. Als glühender Verehrer meiner Kunst unterstützte er mich großartig, er kam für meine Schulden auf und berief mich an seinen Hof. Auch für meine Vision, den Bau eines eigenen Festspielhauses, hatte er offene Ohren. Eine geeignete Stadt galt es fernab der Metropolen zu finden. Die Wahl fiel auf Bayreuth. Am 22. Mai 1872 wurde auf dem Grünen Hügel der Grundstein gelegt. Finanzielle Schwierigkeiten brachten den Bau immer wieder ins Stocken. Am 13. August 1876 wurde erstmals der rote Teppich ausgerollt. Die Festspiele erlebten unter großer Anteilnahme ihre Premiere und für mich erfüllte sich mein Lebenswerk: Der Ring der Nibelungen. An diesem Opernzyklus arbeitete ich mit einigen Unterbrechungen von 1848 bis 1874. Er besteht aus vier Teilen, die Aufführungsdauer beträgt 16 Stunden. Ich selbst habe verfügt, dass am Vorabend der Festspieltage „Das Rheingold“ zur Aufführung gelangt. An den folgenden drei Festspieltagen sind „Die Walküre“, „Siegfried“ und „Götterdämmerung“ zu erleben. Die Uraufführung 1876 war trotz einiger Pannen ein großer Erfolg.

Abschließend sei erwähnt, dass ich Kritikern und Widersachern Zeit meines Lebens ausreichend Grund gegeben habe. Vieles sagte man mir nach. Ich sei rechthaberisch, machtbesessen, verschwenderisch und niederträchtig. Mein Aufsatz über „Das Judentum in der Musik“ sowie weitere antisemitische Äußerungen wurden Jahrzehnte später von den nationalsozialistischen Machthabern ebenso gern benutzt wie meine Musik. Derlei Einflüsse kann ich nicht leugnen.





Kindermund zum Schmunzeln

aufgeschnappt und aufgeschrieben von Evelyn Singer, Joachim Paul und Heidrun Pflug

Die Großeltern brachten die 6-jährige Marie, die vor wenigen Wochen eine kleine Schwester bekam, zum Gitarrenunterricht. Frau Singer sagte zu den Großeltern, dass sie das Baby in der Zeitung gesehen hat und fügte hinzu: „Kann das sein, dass die Kleine um die Nase herum etwas wie Marie aussieht?“ Da rief Marie spontan und wichtig: „Ja...“, die ist in der Mitte!“

Der gerade 5-jährige Liam wurde im Kindergarten zur Musikalischen Früherziehung von Frau Singer gefragt: „Sag mal Liam, wo wohnst du eigentlich, wie heißt deine Straße?“ Schnell antwortete er: „Sackgasse!“

Frau Singer: „Pascal, was hast Du denn am Arm für eine Schürfwunde?“ Darauf antwortete der Zehnjährige: „Ach, das macht nichts, das ist gar nicht schlimm. Ich meine, das wirkt sogar ein bisschen männlich!“ Frau Singer: „Wieso denn gerade männlich?“ Pascal: „Na das ist halt so, Schürfwunden und Jungs gehören eben zusammen wie Dicke und Donats!“

Musikalische Früherziehung bei Frau Singer: „Schildkröten leben sehr lange, manche werden sogar 300 Jahre alt. Wenn ich mir jetzt eine kaufen würde, dann wird sie mich im Normalfall um viele Jahre überleben.“ Plötzlich rief die 5-jährige Lea-Marie: „Aber bei Kindern ist das anders,...die sind ja noch lange leblich!“

In der Musikalischen Früherziehung ging es um Begriffe „viel“ und „wenig“. Frau Singer sagte: „Schaut einmal euren Körper an. Was finden wir an ihm viel oder wenig?“ Die Kinder antworteten sprühend eilig, fast durcheinander: „eine Nase – das ist wenig, wenig Arme – nur 2, wenig Beine – nur 2, viele Zähne, wenig Popo – nur einen.“ Darauf erwiderte der 5-jährige Lenny: „Also ich habe da 2 Kugeln hinten dran!“

Die Lehrer der Musikschule in Markneukirchen waren wieder einmal in den Grundschulen unterwegs, um Erstklässlern im Rahmen des Musikunterrichts Instrumente vorzustellen. Als die Violine dran ist, fragt Herr Paul die Schüler nach dem Material dieses Instrumentes. Spontane Antwort eines Schülers: „Eiche rustikal!“

„Na siehst du, die Stücke werden jetzt langsam schwerer“, sagte Frau Singer zur siebenjährigen Amy im Gitarrenunterricht. Darauf meinte Amys Mutti, die regelmäßig zuschaut: „Ja, ich komme auch noch gerade so mit.“ Amy lacht und antwortete: „Aber der Papa nicht, der redet immer nur so gescheitmeirisch und tut so, als ob er die Gitarre stimmen kann. Dann stellt er an den Wirbeln rum und dann klingt es meistens noch viel schlimmer.“

Blockflötenunterricht bei Frau Pflug mit dem 7-jährigen Karl. Frau Pflug: „Na sag mal, du guckst ja heute traurig, was ist denn los?“ Darauf Karl etwas kleinlaut: „Na mein Opa ist gestorben.“ Frau Pflug sprach: „Das ist ja wirklich traurig, das ist ja schlimm.“ Karl erwiderte weinerlich: „Ja, aber was noch schlimmer ist, dass uns jetzt der dritte Mann zum Skaten fehlt.“